

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 13: **Berufsbilder**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt: Max Frisch

Unter dem Titel «jetzt: max frisch» präsentieren die Kulturprogramme von 3 sat, Schweizer Radio DRS 2 und SWR 2 im ganzen Monat April einen Programmschwerpunkt zu Max Frisch, dessen Todestag sich am 4. April zum zehnten Mal jährt.

(pd/RW) Schweizer Radio DRS 2 und SWR 2 senden ein breites, koordiniertes Angebot von Frisch-Programmen. Auf DRS 2 werden ein gutes Dutzend Hörspiele, Lesungen und Reden von Max Frisch sowie Gespräche und Diskussionen mit und zu Max Frisch ausgestrahlt. 3 sat, das Satellitenprogramm von SRG, ARD, ORF und ZDF, zeigt rund 35 Fernsehproduktionen sowie Theateraufzeichnungen, Spiel- und Fernsehfilme, Dokumentationen und Gespräche aus dem bzw. über das Werk des Schweizer Autors und Architekten. Zum Autorenschwerpunkt wird ein Begleitbuch veröffentlicht, es ist bereits im Buchhandel erhältlich.

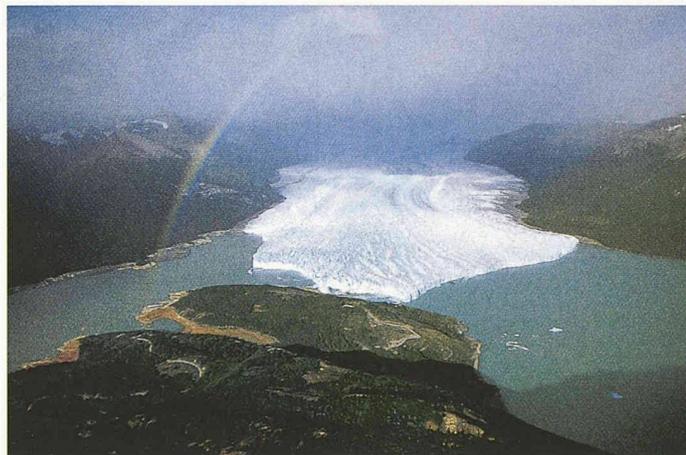
Bevor sich Max Frisch ausschliesslich der Schriftstellerei zuwandte, war er in Zürich als Architekt tätig. Der Tod seines Vaters 1932 zwang den damals 21-jährigen zum Abbruch seines Germanistikstudiums. Er arbeitete einige Jahre als freier Autor für die «Neue Zürcher Zeitung». 1936 begann Frisch erneut ein Studium – diesmal entschied er sich für Architektur.

Fünf Jahre später erhielt Frisch eine Anstellung bei seinem ehemaligen Professor William Dunkel. Das Schreiben liess er während dieser Zeit nie ganz sein. Frischs erster Entwurf war ein Einfamilienhaus für seinen Bruder in Zusammenarbeit mit der jungen Architektin Constance von Meyenburg. 1942 eröffnete Frisch sein eigenes Büro. Im gleichen Jahr gewann er den 1. Preis in einem Architekturwettbewerb für das städtische Freibad am Letzigraben in Zürich. 1955, ein Jahr nach seinem literarischen Durchbruch mit seinem Roman «Stiller», löste er sein Architekturbüro auf, um sich ganz aufs Schreiben zu konzentrieren. Frisch war insgesamt vierzehn Jahre als Architekt tätig. Er realisierte in dieser Zeit vier Bauwerke: zwei Einfami-

lienhäuser für den älteren Bruder, ein Landhaus und das Letzigrabenbad. Frischs langjähriger Mitarbeiter im Architekturbüro, Hannes Trösch, sagte später, Frisch sei von der Schriftstellerei zu sehr absorbiert gewesen, als dass er sich mit der nötigen Intensität um eigene Bauaufträge hätte kümmern können.

Frisch äusserte sich oft kritisch zu städtebaulichen Fragen, was ihm auch als Architekt nationale Anerkennung eintrug. Viel Wirbel verursachte vor allem die Publikation «Achtung: die Schweiz», in der er 1955 zusammen mit Markus Kutter und Lucius Burckhardt die Gründung einer neuen Schweizer Stadt vorschlug. Das Hörspiel «Der Laie und die Architektur» von 1954 und der Vortrag «Cum grano salis, eine kleine Glosse zur schweizerischen Architektur», den Frisch 1953 vor dem BSA hielt, sind nach wie vor eine lohnende Lektüre. (Beide sind in den Gesammelten Werken abgedruckt.) Das Schwerpunktprogramm legt das Gewicht natürlich auf den Autor und nicht auf den Architekten Frisch. So wird «Der Laie und die Architektur» leider nicht ausgestrahlt. SWR 2 bringt am 10. April um 23 Uhr die Sendung «Zwischen Algebra und Sinnenlust – Max Frisch als Architekt» von Reinhard Hübsch.

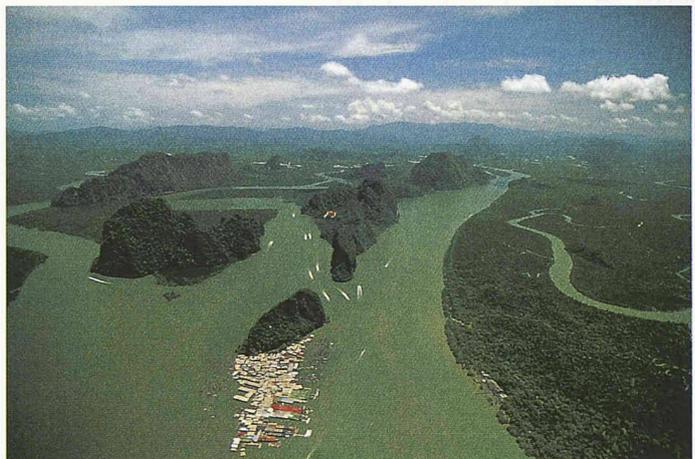
Die Websites www.3sat.de und www.swr2.de halten neben den Programmangaben weitere Informationen und Links zu Frisch (auch als Architekt) bereit.



Perito-Moreno-Gletscher, Patagonien (links)

Phangnga Bay bei Phuket, Thailand (unten)

Bilder: Yann Arthus-Bertrand



Die Erde von oben

Das Schweizerische Landesmuseum, Zürich, zeigt bemerkenswerte Luftaufnahmen von Yann Arthus-Bertrand.

Seit mehr als zehn Jahren hat es sich Yann Arthus-Bertrand zur Aufgabe gemacht, den Zustand der Erde um die Wende des 20. Jahrhunderts mit Luftaufnahmen zu dokumentieren. Die Fotos zur Ausstellung «Die Erde von oben» entstanden während einer langen und mit viel Geduld verbundenen Arbeit rund um den Globus: 2000 Flugstunden im Helikopter – 76 besuchte Länder. Die ausgestellten 120 Bilder wurden schliesslich aus rund 100 000 Aufnahmen ausgewählt. Ihre emotionale Aussagekraft erhalten sie durch den speziellen Blickwinkel von Yann Arthus-Bertrand und seinen Wunsch, ein Zeuge für künftige Generationen zu sein. Die Ausstellung im Hof des Schweizerischen Landesmuseums dauert bis am 24. Juni 2001 (geöffnet täglich von 6.30 bis 20.30 Uhr). Am Dienstag um 18 Uhr fin-

det jeweils eine öffentliche Führung statt. Das Buch zur Ausstellung ist im Shop des Landesmuseums und im Buchhandel zum Preis von Fr. 86.– erhältlich.